**Die Freiheit der Medien: Ein wichtiger Bestandteil des Lebenselixiers demokratischer Staaten**

Der gemeinsame Punkt der Erklärungen, die von den Berufsverbänden der Weltpresse am 3. Mai, dem Welttag der Pressefreiheit, veröffentlicht werden, ist stets die Forderung nach einem ,,Ende der Gewalt und Zensur gegen JournalistInnen". Da dieser Aufforderung jedoch nicht ausreichend nachgekommen wird, werden zwei unverzichtbare Bestandteile von Demokratien, ,,die Meinungs- und Gedankenfreiheit und das Recht auf Zugang zu öffentlichen Informationen", verletzt.

Das Lebenselixier demokratischer Staaten hängt von der Freiheit der Medien ab. JournalistInnen, die unbedingten Verfechter der Meinungsfreiheit, sorgen dafür, dass der Staat gegenüber der Öffentlichkeit rechenschaftspflichtig ist. PressevertreterInnen recherchieren, schreiben und legen im Namen der Öffentlichkeit Rechenschaft ab. Sie sind die Sprecher des Volkes, nicht der Machthaber. Diejenigen, die manipulieren, sind diejenigen, die die Öffentlichkeit unbegründet informieren, ohne die Fakten zu prüfen, entgegen ihrer Berufsgrundsätze. Solche Manipulationen erleichtern die Korruption von Regimen. Es sollte nicht vergessen werden, dass die Meinungsfreiheit der Eckpfeiler von Demokratien ist.

In unserer Welt, in der unterdrückerische Regime auf dem Vormarsch sind, ist die Bedeutung von JournalistInnen, die ihre Arbeit richtig machen, noch größer geworden. Denn solche Regime erhalten ihr Machtstreben aufrecht, indem sie einen eisernen Vorhang zwischen den BürgerInnen und der Realität ziehen. Zu diesem Zweck wenden sie ihr repressives Regime auf JournalistInnen an.

Einerseits gibt es in der Ukraine einen traditionellen Krieg mit Panzern und Raketen. Auf der anderen Seite gibt es den sogenannten ,,hybriden" Desinformationskrieg, den Russland schon vor Monaten begonnen hat. Wir glauben, dass sich der Verlauf dieses Krieges dank der Fakten, die von JournalistInnen, die ihre Arbeit unter schwierigsten Bedingungen im Kriegsgebiet fortsetzen, veröffentlicht werden, ändern wird.

Ohne die JournalistInnen, die sich nicht beugen und ihre Feder nicht verkaufen, hätten wir vielleicht nie von der Korruption der Macht und den Tränen erfahren, die in den von autoritären Regimen beherrschten Ländern vergossen werden. Doch die mutigen und ehrenhaften JournalistInnen haben trotz der Einschüchterung durch die Regime nie ihre Haltung aufgegeben.

Mehr denn je brauchen wir engagierte JournalistInnen. Wir müssen ihnen unsere volle Unterstützung zukommen lassen und sie in die Lage versetzen, der Wahrheit nachzugehen. Der Druck und die Drohungen gegen sie richten sich gegen den Zugang der Gesellschaft zu Informationen, die Pflicht, Rechenschaft abzulegen, und die allgemeinen Rechte und Freiheiten.

In Anbetracht der Tatsache, dass Journalismus nicht nur ein Beruf ist, sondern ein Ausdruck sozialer Verantwortung und menschlicher Würde, fordern wir lokale, nationale und internationale Akteure auf, dieses Umfeld vorzubereiten. Wir fordern die bedingungslose Freilassung von JournalistInnen, die in verschiedenen Ländern hinter Gittern sitzen, und die Aufhebung von Gesetzen, die die Meinungsfreiheit kriminalisieren.

Wir grüßen JournalistInnen, die ihren Beruf mit Würde und unter Einhaltung universeller Grundsätze ausüben, mit Liebe und Respekt. Am Welttag der Pressefreiheit weisen wir die Öffentlichkeit erneut darauf hin, dass wir mit allen MedienvertreterInnen solidarisch sind.

Es sollte nicht vergessen werden, dass Grausamkeit sich von der Dunkelheit nährt, und JournalistInnen sind diejenigen, die Licht in die Dunkelheit bringen.